



Bild: Oli Rus, TearFund Schweiz

HOFFNUNG AUF EIN LEBEN VOR DEM TOD

«Happy birthday...», «Joyeux anniversaire...», «Selamat Hari Jadi...» – Überall auf der Welt wird der Tag der Geburt jährlich mit einem Fest gewürdigt. Die Freude über die Existenz eines Menschen wird an seinem Geburtstag mit Liedern, Ritualen und Geschenken ausgedrückt. Doch das grösste Geschenk, das Leben selbst, wird mehr als 8 Millionen Kindern jährlich noch vor ihrem fünften Lebensjahr wieder entrissen. Mangelernährung, Hunger und Krankheiten sind gnadenlos und treffen die Schwächsten am härtesten. Kinder sind unsere Zukunft. Schenken wir ihnen die Hoffnung, die sie brauchen.

Mit dem Millenniumsentwicklungsziel 4 der Vereinten Nationen (UNO) soll zwischen 1990 und 2015 die Kindersterblich-

keit (Kinder unter fünf Jahren) um zwei Drittel gesenkt werden. Dies erfordert Einsatz und Vehemenz von verschiedenen Akteuren – nicht zuletzt von uns!

Die ersten Lebensjahre sind entscheidend

«Damit sich Kinder optimal entwickeln können, brauchen sie von Anfang an eine ausreichende und ausgewogene Ernährung.», erklärt Isabelle Vianden, Projektverantwortliche Südliches Afrika bei TearFund Schweiz. «Schätzungen nach ist Mangelernährung der Grund für die Todesursache von mehr als zwei Dritteln aller Kinder unter fünf Jahren, die jährlich sterben. Wichtige Nährstoffe und Vitamine beugen

vor und verhelfen zu einem starken und gesunden Immunsystem. So werden die Kinder weniger anfällig für Krankheiten oder können sich im Falle einer Erkrankung schneller erholen. Gesunde Kinder sind auch in der Schule leistungsfähiger – und eine gute Ausbildung schenkt langfristige Wege aus der Armut.» Ernährungssicherung, vor allem in ländlichen Gebieten, stellt in vielen TearFund Projekten einen wichtigen Bestandteil dar. Ein Familienvater aus dem Hochland von Peru erzählt: «Früher pflanzten wir nur Kartoffeln an. Diese einseitige Ernährung wirkte sich negativ auf unsere Gesundheit aus – wir litten immer wieder an Grippe und chronischem Durchfall. Vor allem für die Kin- →



Liebe Leserin, lieber Leser

«Die Welt ist ein Buch. Wer nie reist, sieht nur eine Seite davon» (S.4). Das zeigt sich, wenn Menschen ein TearFund-Projekt in Afrika oder Südamerika vor Ort besuchen, teilweise sogar für einige Monate mit unseren lokalen Partnern zusammenarbeiten und völlig neue Zusammenhänge entdecken. Immer wieder merke ich, dass auch meine Gedanken, meine ersten Beurteilungen geprägt sind von meinen ganz persönlichen Erfahrungen mit Menschen, die ich tiefer kennenlernen durfte. Das Unterwegssein mit engagierten Mitarbeitern unserer lokalen christlichen Partner, das glückliche Gesicht eines Kindes, einer Mutter, die Annahme, Verständnis, Förderung und Unterstützung in einer schwierigen Situation erleben durften, bestärken mich darin, Gottes Liebe weiterzugeben an meinen Nächsten. Auch im Globalen Süden trennt mich heute keine unüberwindbare Distanz mehr von ihm!

Umso tragischer, dass viele Kleinkinder – z.B. in Afrika – wenig Chancen haben, das fünfte Lebensjahr zu erreichen. Die grosse finanzielle Unterstützung, die TearFund z.B. nach dem Aufruf für Hungernde am Horn von Afrika erhalten hat, ermutigt uns sehr, auch in langjährigen Brennpunkten der Not – wie in der Region Darfur – weiter dranzubleiben. (S. 6)

Wir freuen uns, wenn Sie die Berichte dieser Ausgabe des tearinfo als Ihr Anliegen ins Gebet, aber auch in Gespräche mit Bekannten aufnehmen. Unser gemeinsames persönliches Engagement macht einen relevanten Unterschied für viele Familien und Kinder und ermutigt christliche Gemeinden vor Ort, auch in Trockenzeiten ihren Platz zugunsten der Ärmsten der Armen einzunehmen!

Johannes Günthardt
Geschäftsleiter TearFund Schweiz

→ der war das sehr schlimm.» Heute kann sich die 11-köpfige Familie dank dem TearFund-Projekt an einen vielfältig gedeckten Tisch setzen. «Wir haben Saatgut erhalten und dank der technischen Beratung konnten wir einen Gemüsegarten und eine kleine Tierzucht aufbauen. Heute geht es uns gut und unsere Kinder sind gesund.» Lesen Sie eine ähnliche Erfolgsgeschichte aus dem Südsudan, S. 6.

Globale Verantwortung

Betrachtet man die aktuelle Ernährungslage, wird schnell klar, dass auch Zugeständnisse von weit grösseren und mächtigeren Akteuren nötig sind, um Mangel- und Unterernährung sowie Kindersterblichkeit wirksam zu bekämpfen: Mit dem enormen Preisanstieg für die Grundnahrungsmittel wurden in den letzten Monaten Millionen von Menschen, insbesondere viele Kinder, in Hunger und Tod getrieben. Dabei sind die verantwortungslosen Spekulationen mit Agrarrohstoffen und der zunehmende Anbau von Bio-Treibstoffen nur zwei Aspekte aus einem ganzen Geflecht von Gründen für die Preiszunahme. Die Länder des Nordens müssen ihre Verantwortung wahrnehmen und klare Schritte im Kampf gegen den Hunger unternehmen.

Mit den hohen Nahrungsmittelpreisen gehen ausserdem oftmals Unruhen und Konflikte einher, welche eine zusätzliche Gefahr für die Schwächsten der Gesellschaft bergen.

Katastrophen wie die aktuelle Hungersnot am Horn von Afrika führen schmerzlich vor Augen, wie zerbrechlich ein Kinderleben ist. So gehen neuste UNO-Schätzungen von 1,8 Millionen Kindern unter fünf Jahren aus, die derzeit von der grössten Hungersnot seit 60 Jahren betroffen sind.

Aktueller Stand des MDG 4

In einigen der ärmsten Länder, darunter Bangladesch, wurde die Kindersterblichkeitsrate gemäss UNO bisher jährlich erfolgreich um 4,5% oder mehr gesenkt. Ein Grund dafür ist die Verbesserung der Gesundheitsdienstleistungen. Eine Mutter aus Bangladesch erzählt: «Mein Sohn wäre bei der Geburt beinahe gestorben. Aber wegen der guten Einrichtung der Krankenstation, der schnellen Reaktion der Verantwortlichen und dem fachkundigen Wissen der Mitarbeiter von Christian

Service Society (CSS, Partnerorganisation von TearFund) überlebten wir beide. Jetzt sind wir als Familie überglücklich.»

Im TearFund Gesundheitsprojekt in Bangladesch werden in den nächsten Monaten 20 Gesundheitszentren eingerichtet, die sich längerfristig selber finanzieren können. Insgesamt erhalten so dank der verbesserten Infrastruktur 500'000 Menschen Zugang zu qualitativ hochstehender ärztlicher Betreuung, zu Impfungen und Medikamenten. «Krankheiten wie Lungenentzündung, Malaria und Durchfall sind die grössten Gefahren für Kleinkinder. Beide wären bei einer Vorsorge und rechtzeitiger Behandlung grösstenteils vermeidbar.», erzählt Isabelle Vanden. «Vor allem im Südlichen Afrika sterben immer noch eine grosse Anzahl an Kindern an solchen vermeidbaren Krankheiten. Während Kindersterblichkeit bei uns ein tragischer Einzelfall ist, ist sie in vielen Ländern Afrikas Teil des Alltags. Setzen wir uns ein, damit sich das ändert!»

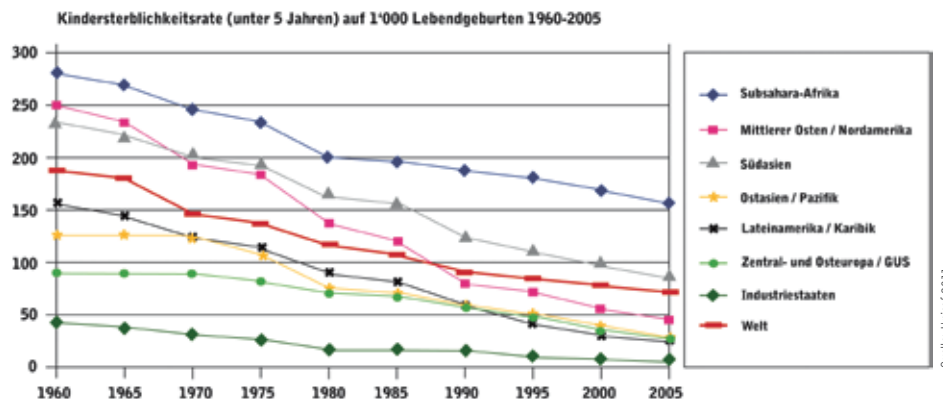
Sie sind unsere Zukunft

Gesunde, ausgewogene Ernährung, medizinische Versorgung und Schutz vor Übergriffen müssen für jedes Kind gewährleistet werden. Wenn das MDG 4 bis im Jahr 2015 erreicht wird, ist ein erster Schritt gemacht. Jedoch müssen weitere folgen – nur so wird auch eine bessere Zukunft gewährleistet.

Die kommende Weihnachtszeit erinnert uns an die Hoffnung, die durch Jesu Geburt in die Welt geschenkt wurde. Lassen wir diese Hoffnung in und um uns konkret werden und setzen uns ein, dass Kinder ein gesundes, erfülltes Leben führen können. Sie sind unsere Zukunft.



Joséphine Billeter



Quelle: Unicef 2011



Bild: Olli Post, TearFund Schweiz

«Wer weiss, was Gott mit jenen vorhat, die durch dein Eingreifen am Leben bleiben!»

DER NORDEN ALS PHARAO? WESHALB UNS DIE KINDER- STERBLICHKEIT ETWAS ANGEHT

Ein versklavtes Volk wurde in einem fremden Land immer stärker. Der Herrscher fühlte sich bedrängt und zu brutalen Massnahmen gedrängt. Er forderte den Tod aller neugeborenen Knaben des Sklavenvolkes. Doch seine Tochter fasste sich ein Herz als sie beim Baden am Nil eines dieser todgeweihten Babys fand. Sie nahm es auf und rettete es: «Als die Tochter des Pharaos den Korb öffnete, sah sie den weinenden Jungen darin. Sie bekam Mitleid und sagte: 'Das muss eines der hebräischen Kinder sein'» (2. Mose 1,6). Anschliessend machte der fremde Junge Karriere am ägyptischen Hof und nach grossem Auf und Ab führte er schliesslich sein Volk aus der Sklaverei. Mose wurde zum Befreier seines Volkes, weil sich eine der Mächtigen erbarmt hatte und ihm das Leben schenkte.

Was hat diese bekannte Geschichte der Bibel mit dem aktuellen Millenniumsziel zu tun? Wenn wir heute die Kindersterblichkeit in bestimmten Ländern Afrikas oder Asiens anschauen, erschrecken wir und können Parallelen zum Volk Israel in Ägypten erkennen: Etlichen Kindern wird das Lebensrecht verwehrt. Die Kindersterblichkeit gibt an, wie viele von 1000 Kindern vor dem fünften Lebensjahr sterben. In Westeuropa sind es vier. In Angola 175 und in Afghanistan 150 (CIA World Factbook). Viele Kinder in diesen Ländern sind dem Tod geweiht, obwohl kein Tyrann um seine Macht fürchtet.

Zuerst einmal dürfen wir zufrieden feststellen, dass in einigen Ländern seit 50 Jahren die Kindersterblichkeit stark zurückgeht. Peru ist beispielsweise ein Land, wo seit Beginn der Entwicklungszusammenarbeit die Zahlen massiv gesunken sind. Mussten 1960 von zehn Kindern zwei das Leben lassen, bevor sie fünf waren, sind es heute 'nur' noch zwei von hundert Kindern. Aber immer noch stirbt alle drei Sekunden ein Kind an vermeidbaren Krankheiten auf unserem Planeten. Da ist also kein Todesurteil eines Pharaos, jedoch jenes einer ungerichten Welt, welche Millionen von Kindern sauberes Wasser, Nahrung oder Medikamente vorenthält.

Ist es übertrieben, wenn ich die wohlhabenden Länder mit dem Pharaos Ägyptens vergleiche? Wer wegschaut und sich nicht von diesen sterbenden Kindern zum Handeln bewegen lässt wie die Tochter des Pharaos, macht sich in der Tat schuldig. Wir können etwas unternehmen, das zeigen die vergangenen 50 Jahre. Und wir stehen in der Verantwortung, daran erinnern uns die unzähligen Länder des Südens, wo nach wie vor jedes zehnte Kind stirbt.

Jedes Kind ist einzigartig und wertvoll. Mit jedem Menschen hat Gott einen Plan. Wäre die Tochter des Pharaos nicht eingeschritten, hätte Mose sein Volk nicht in die Freiheit geführt. Lässt du dich bewe-

gen vom Schicksal unnötig sterbender Kinder? **Wer weiss, was Gott mit jenen vorhat, die durch dein Eingreifen am Leben bleiben!**



Marc Jost (37) ist Geschäftsführer von INTERACTION (Hilfswerkverband), Theologe und EVP-Grossrat im Kanton Bern.

TAGEBUCHNOTIZEN AUS DER KINDERKLINIK

3.1.2010: Eine verzweifelte Mutter bringt ihren bewusstlosen Sohn in letzter Hoffnung zu uns. Mehrere Tage Wanderung liegen hinter ihr. Nach erfolglosen Wiederbelebungsversuchen teilen wir den tiefen Schmerz der erschöpften Frau – jede Hilfe kam zu spät. Mohammed ist gestorben, infolge schwerster Blutarmut wegen Malaria. Alltag hier...

5.2.2010: Typhusepidemie! Die Notfallstation wird überschwemmt von Durchfallpatienten... Im Slum fehlen sanitäre Einrichtungen, Kinder pinkeln in den Fluss, Mütter waschen Kleider darin, und während der Regenzeit überschwemmt die Brühe regelmässig die ganze Wellblech-Häuschen-Siedlung. Heute wird Kadiatsu apathisch, mit hohem Fieber und völlig dehydriert auf unsere Notfallstation getragen. Während 6 Stunden kämpfen wir um ihr Leben. Schluckweise wird ihr lebensrettendes sauberes Zucker-Salz-Wasser eingeflösst, sie erhält Antibiotika. Allmählich öffnet sie die Augen, und am nächsten Tag spielt sie wieder begeistert Fussball mit den andern Slum-Kids.

Regen und Kälte machen den obdachlosen Slumbewohnern zu schaffen. Viele sterben an Lungenentzündung oder an banalen Atemwegsinfekten – nicht zuletzt, weil ihre Infektabwehr infolge Unterernährung oder HIV geschwächt ist. Einfach so – Alltag hier.

Ich wünsche uns als Einzelperson und TearFund Mut, Entschlossenheit, Herz und Hingabe zum Teilen und Arbeiten, damit Kinder (über)leben und als gesunde Menschen ihre Länder prägen können. Wagen wir, unsere 5 Brote und 2 Fische für Menschen in Not einzusetzen und staunen, was ER daraus macht.

Matth. 25 31 - 40; Matth. 14 13 - 21



Rahel Röthlisberger ist ein Mitglied des Trägervereins von TearFund und Hausärztin in Wynigen BE. Januar bis März 2010 leistete sie einen Einsatz im Kinderambulatorium OPC in Freetown, Sierra Leone.

«DIE WELT IST EIN BUCH. WER NIE REIST, SIEHT NUR EINE SEITE DAVON.»



Einsatz in Uganda...



oder Erlebnisreise nach Sambia?

Was Aurelius Augustinus schon vor gut 1500 Jahren wusste, ist auch heute noch wahr. Reisen eröffnet neue Sichtweisen, erweitert den Horizont und bringt einem zum Staunen. Grund genug, sich auf dieses Abenteuer einzulassen! Im nächsten Jahr bietet Ihnen TearFund zwei ganz unterschiedliche Reisen nach Afrika an.

Einsatz in Uganda, 14.07. - 05.08.2012

«Wir sind einstimmig der Meinung, dass sich diese Reise nicht nur gelohnt hat, sondern dass sie zu den eindrücklichsten Erlebnissen gehört, die wir alle bislang hatten.», erzählt eine Gruppe, die im letzten Jahr einen Einsatz in Uganda gemacht hat. Der Einsatz verbindet Kennenlernen und Erleben des vielfältigen Landes Uganda mit einem konkreten Arbeitseinsatz in einem Bergdorf. Während 3 Wochen wird gemeinsam mit der Dorfbevölkerung ein Wassertank gebaut. Dabei erhalten die TeilnehmerInnen auch Einblick in den Alltag in Uganda – dazu gehören beispielsweise Gottesdienstbesuche, gemeinsames Kochen und Ausflüge im Land. Ein garantiert horizontenerweiternder Einsatz! (Flyer siehe Beilage in diesem Heft).

Erlebnisreise Sambia, 18.05. - 02.06.2012

Die «Erlebnisreise Sambia» wird nächstes Jahr erstmals angeboten. Die Gruppenreise – kein Einsatz – unter der Leitung von Christa Bauer von TearFund Schweiz führt ins Herzen Afrikas, zu den Höhepunkten von Sambia: ein Besuch der spektakulären Victoriafälle und eine Safari im South Luangwa National Park sind ebenso im Programm vorgesehen wie auch das Kennenlernen der lokalen Bevölkerung in den TearFund-Projekten. Diese Reise vermittelt ein authentisches «Afrika-Feeling»! Der Flyer und das detaillierte Reiseprogramm können auf der Homepage von TearFund Schweiz heruntergeladen werden.
<http://www.tearfund.ch/aktiv-werden/erlebnisreise-sambia.html>

Christa Bauer steht Ihnen gerne für Fragen und weitere Informationen zur Verfügung!
E-Mail: christa.bauer@tearfund.ch
Telefon: 044 447 44 00



GETEILTE FREUDE IST DOPPELTES LEBEN

Sie wollen jemandem ein ganz besonderes Geschenk machen? Die «Besonderen Geschenke» von TearFund bereiten gleich doppelt und dreifach Freude! Eine Bestellung ist auf www.tearfund.ch möglich.



TEARTRADE.CH

DAS ANLIEGEN GEHT WEITER

teartrade.ch, der Versandhandel und Webshop für faire Produkte, wurde im November 2006 durch Peter und Barbara Weidmann gestartet. Nun wird das teartrade.ch Handelsgeschäft ab Oktober 2011 in die claro fair trade AG integriert.

Von Anfang an waren TearFund und teartrade.ch durch die gleichen Anliegen verbunden: Die Bekämpfung der Armut im Globalen Süden. Dieses Anliegen geht weiter. Ein Interview von Johannes Günthardt mit Peter (P) und Barbara (B) Weidmann.

Was waren die Highlights der letzten Jahre von teartrade.ch und wie habt ihr diese Zeit erlebt?

B: Highlights waren sicherlich die regelmässigen Kontakte zu den Produzierenden im Globalen Süden. Die Besuche bei ihnen haben uns viel Neues gelehrt und es sind daraus persönliche Beziehungen entstanden. Die Arbeit mit teartrade.ch war extrem spannend und vielseitig! Daneben gab es aber auch herausfordernde, sehr intensive und teilweise stressige Zeiten.

Welche Veränderungen stehen nun an?

P: Auf den 1. Oktober 2011 wird die teartrade.ch Handelstätigkeit in die claro fair trade AG integriert. Dies umfasst Bestellungen, Lager, Versand, Einkauf und Administration.

teartrade.ch als Marke wird es also nicht mehr geben?

B: Nein. Viele teartrade-Artikel werden aber weiterhin bei claro zum Verkauf stehen. claro hat sich verpflichtet, bei den wichtigsten teartrade-Lieferanten mindestens gleiche Einkaufsvolumen, wenn möglich mehr zu beschaffen – den Kunden stehen also bei claro weit mehr Fairtrade-Produkte zur Auswahl als bisher bei teartrade.ch.

Welche Chancen ergeben sich durch diese Integration?

P: Für uns ist es wichtig zu sehen, dass unsere Arbeit weitergeführt wird. Das,

was wir aufgebaut haben, wird weiterhin genutzt. claro ist nach 2 Grossverteilern die grösste unabhängige Organisation in der Schweiz im Bereich Fairtrade – das ist eine Chance für unsere Produzenten, denn so kann ein grösseres Liefervolumen erreicht werden.

Bisher lief der Vertrieb der claro-Produkte hauptsächlich über lokale claro-Läden, neu auch über einen Versandhandel.

Tragt ihr das Anliegen Fairtrade weiter?

B: Ja, ganz klar! Es ist uns ein grosses Anliegen, fairen Handel weiterhin zu fördern und wo möglich zu unterstützen. In der Übergangsphase arbeitet Peter bei claro als Projektleiter. Er ist für die Integration und den Weiterausbau des Versandhandels verantwortlich.

Wir danken Peter und Barbara Weidmann ganz herzlich für ihr grossartiges Engagement und wünschen ihnen für die Zukunft alles Gute!



In Zusammenarbeit mit Peter und Barbara ist der beigelegte claro Katalog «Verwöhn- und Geschenkideen» entstanden. Wir laden Sie herzlich ein, ihn zu studieren und Ihre Weihnachts- und weitere Bestellungen zu tätigen. Webshop: www.claro.ch

TEAREXPRESS

AFRIKALAUf

Bei heissen Temperaturen liefen am 10. September 70 motivierte LäuferInnen am diesjährigen Afrikalauf in Stein AG mit. Dabei kamen rund CHF 40'000 zusammen, welche dem Projekt für Waisenkinder in Sambia zu Gute kommen. Vielen Dank allen SponsorInnen, LäuferInnen und dem lokalen Organisationsteam! Euer Einsatz war beeindruckend!

VERÄNDERUNGEN IM TEAM

Arianna Di Bianco hat im Juli erfolgreich ihre Lehre als Büroassistentin bei TearFund abgeschlossen. Herzliche Gratulation und merci für deinen grossen Einsatz! Wir wünschen dir für die Zukunft alles Gute!



Als Nachfolgerin hat Tamara Ristic aus dem Kanton Schwyz ihre Lehre bei uns angefangen. «In einem internationalen Hilfswerk zu arbeiten finde ich sehr spannend. Nach der 2-Jährigen Lehre möchte ich die Weiterbildung zur Kauffrau machen.» Wir wünschen dir auf diesem Weg alles Gute und freuen uns, dass du da bist!



HUNGERSNOT AM HORN VON AFRIKA

Die Hungersnot in Ostafrika hat sich weiter verschärft. Bereits sind 13 Millionen Menschen auf Nahrungsmittelhilfe angewiesen. TearFund konnte inzwischen die Hilfe auf zwei weitere Distrikte ausweiten: Insgesamt werden nun über 20'000 Personen in den Distrikten Isiolo, Mbeere und Tharaka mit Nahrungsmitteln, Trinkwasser, Hygiene und Veterinärdienstleistungen versorgt. Herzlichen Dank, dass Sie weiterhin mit Gebet und Spenden für die Betroffenen eintreten!

AUF DEM LAUFENDEN BLEIBEN

Mit der Wanderausstellung und den damit verbundenen Vernissagen / Gottesdiensten sowie der Sambia-Vortragstournee mit Hambaya Muhundika aus Sambia ist TearFund diesen Herbst/Winter in vielen Kirchgemeinden präsent. Findet auch ein Anlass in Ihrer Nähe statt? Aktuelle Daten und Informationen finden Sie in der Agenda (letzte Seite) oder auf unserer Homepage www.tearfund.ch



Bilder: Ulrich Bachmann, TearFund Schweiz



Alan Ngarumben: «Mit dem Gemüsegarten kann ich meine Familie ernähren!»

HOFFNUNG FÜR DIE ZUKUNFT

Lungenentzündung, Malaria, Durchfall und Mangelernährung sind die Hauptursachen für Krankheiten und Todesfälle bei Kindern unter fünf Jahren. Im Südsudan stirbt durchschnittlich jedes achte Kind vor dem fünften Lebensjahr an behandelbaren Krankheiten. Diese Situation darf nicht einfach so hingenommen werden. Kinder werden um ihre Zukunft beraubt. Familien erleben in Südsudan unermessliches Leid, obwohl die Weltgemeinschaft in der Lage wäre, die Lebensbedingungen der Kinder spürbar zu verbessern und ihnen eine neue Hoffnung zu geben.

Die Region Boma, nahe der äthiopischen Grenze, ist eine sehr abgelegene Region. Die Mehrheit der Bevölkerung lebt in chronischer Armut. Trotz relativ fruchtbaren Böden und teilweise ergiebigen Regenfällen während der Regenzeit produziert die Bevölkerung nicht genügend Nahrungsmittel, um sich aus eigener Kraft zu ernähren. Seit mehr als zwei Jahrzehnten wird die Region vom Welternährungsprogramm mit Nahrungsmittelhilfe unterstützt. Das Welternährungsprogramm schätzt, dass rund 26% der Gesamtbevölkerung und 41% der Kinder unter fünf Jahren unterernährt sind.

TearFund leistet zusammen mit der Partnerorganisation Across einen wichtigen Beitrag in der Region Boma, um die Lebensbedingungen der Kinder zu verbes-

sern und die Kindersterblichkeit zu reduzieren. Als wichtigstes Ziel gilt dabei, die Bevölkerung zu stärken, um aus eigener Kraft bessere Bedingungen für die gesunde Entwicklung von Kindern schaffen zu können.

Ernährungssicherung

Eine wichtige Grundvoraussetzung für eine gesunde Entwicklung der Kinder und für ein starkes Immunsystem ist eine ausgewogene Ernährung. Durch das Projekt werden die Menschen unterstützt, als Familie oder Selbsthilfegruppe Gemüseärten anzulegen und Gemüse zur Selbstversorgung und für den Markt anzubauen.

Alan Ngarumben, Mitglied einer Selbsthilfegruppe in Boma, erklärte mir bei meinem letzten Besuch: «Vor einem Jahr haben wir als Gruppe einen Gemüsegarten angelegt. Zusätzlich habe ich auch selber einen kleinen Garten angelegt. Das eigene Gemüse brauche ich, um die Familie zu ernähren. Meine Kinder gehen zur Schule, weil ich überzeugt bin, dass sie dadurch eine bessere Zukunft haben werden. Hygiene und Sauberkeit in und ums Haus ist mir wichtig. In einem Workshop haben wir gelernt wie wir Infektionskrankheiten vermindern können.»

Verbesserte Hygiene

Viele der Infektionskrankheiten, die Kleinkinder gefährden, werden durch verschmutztes Trinkwasser und ungenü-

gende Hygiene übertragen. Um dieser Herausforderung begegnen zu können, werden der Bevölkerung in Workshops die Zusammenhänge zwischen Trinkwasserqualität, Ernährung, Hygiene und dem Auftreten von Infektionskrankheiten aufgezeigt.

Durch eine intensive Zusammenarbeit mit dem einzigen Spital in der Region soll auch die Immunisierung von Kleinkindern gegen die wichtigsten Kinderkrankheiten verbessert werden, dabei nimmt die Beratung der Mütter eine wesentliche Rolle ein. Die Gesundheitserziehung ist auch ein wichtiges Thema für die Schule. In den Schulen wird Hygiene unterrichtet und praktiziert. Kinder und Jugendliche lernen, eine Latrine zu benutzen und sie sauber zu halten. Die Kinder und Jugendlichen werden so zu wichtigen Promotoren einer verbesserten Hygiene in ihren Dörfern.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!



Ulrich Bachmann, Bereichsleiter Internationale Projektarbeit

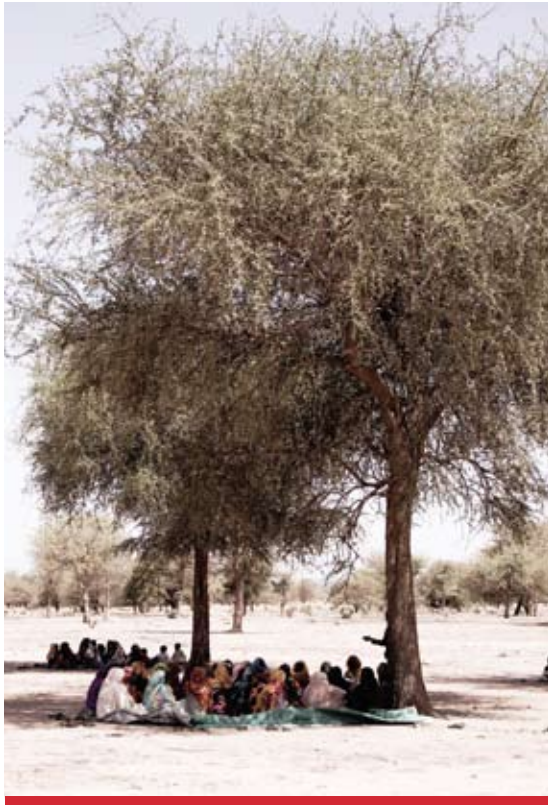


Bild: TearFund Australia



Krise in Darfur: Besonders betroffen sind Kinder

Der bereits achtjährige Konflikt in Darfur (Sudan) ist eine der schlimmsten humanitären Krisen weltweit, die nach Schätzungen der UNO bisher 300'000 Opfer forderte. Rund 2,7 Millionen Menschen mussten fliehen und leben heute mehrheitlich in Camps für intern vertriebene Menschen. Seit Dezember 2010 hat die Anzahl der intern vertriebenen Menschen schätzungsweise um weitere 140'000 zugenommen.

Der dramatische Anstieg der vertriebenen Menschen ist auf die heftigen Kämpfe der letzten Monate zurückzuführen. Die in Doha und andernorts initiierten Friedensgespräche führten leider bis anhin nicht zum gewünschten Erfolg, die Lebensbedingungen haben sich sogar noch weiter verschlechtert. Diese Situation steht im engen Zusammenhang mit der Unabhängigkeit von Südsudan, die in mehreren Grenzregionen zu schwerwiegenden Konflikten geführt hat. Die tägliche Gewalt und die politische und soziale Instabilität von Darfur, sowie weitgreifende Restriktionen der Regierung des Sudan erschweren die Arbeit humanitärer Organisationen extrem. Beispielsweise waren in den letzten Monaten weite Gebiete in Süd-Darfur für Hilfswerke nicht zugänglich. Insgesamt wurden in Darfur die humanitären Aktivitäten um ein Drittel reduziert.

Beachtliche Ergebnisse

Trotz erschwelter Bedingungen leistet TearFund Schweiz in Zusammenarbeit mit TearFund UK und anderen beteiligten Hilfswerken in Darfur seit mehreren Jahren einen Beitrag an ein umfassendes Nothilfeprogramm. 2010 wurde eine fünfjährige Projektphase in der Region

Wadi Salih, im Zentrum von Darfur mit sehr guten Resultaten abgeschlossen. Seit einem Jahr werden die Aktivitäten in Süd-Darfur in der Region Ed Daein weitergeführt. Die Ergebnisse sind beachtlich und geben den begünstigten Menschen inmitten von Leid und roher Gewalt neue Hoffnung und eine Stabilisierung der Lebensbedingungen.

Ganzheitliche Hilfe für die Betroffenen

Die anhaltenden und heftigen Kämpfe verhindern eine ausreichende Versorgung der Bevölkerung mit Nahrungsmitteln, besonders Kinder unter fünf Jahren und stillende und schwangere Frauen sind gefährdet. Im ersten Jahr wurden rund 3'600 schwer und 2'400 leicht unterernährte Kinder in das Ernährungsprogramm aufgenommen. Diese Arbeit zeigt nur langfristige Verbesserung, wenn die Mütter in die Arbeit integriert und dementsprechend geschult werden. Die Familien profitieren gleichzeitig auch vom Malariapräventionsprogramm. Bezüglich Zugang zu sicherem Trinkwasser konnten die Lebensbedingungen von rund 40'000 Menschen verbessert werden. Davon haben rund 7'500 Menschen Zugang zu sanitären Einrichtungen (Latrinen). 30'000 Kinder wurden in Hygiene und Gesundheitsprävention unterrichtet. 26'000 Kinder und 9'000 Frauen besuch-

ten regelmässig Kinderclubs oder Selbsthilfegruppen für Frauen. Dort erhalten sie psychosoziale Unterstützung durch lokale Mitarbeiter und erfahren Sicherheit und Gemeinschaft.

Zur Verbesserung der Ernährungssicherheit wurden 6'000 Haushalte mit Saatgut (Hirse, Sorghum und Erdnüsse), Werkzeugen und praktischer Schulung für den Landbau unterstützt. Die Menschen schöpfen durch die ganzheitliche Hilfe neue Hoffnung und Kraft, für Frieden und Gerechtigkeit einzustehen. Das Gesamtprojekt wird zu einem grossen Teil von der EU finanziert.

Im Namen der begünstigten Bevölkerung bedanke ich mich ganz herzlich für Ihre wertvolle Unterstützung. Ihr Beitrag macht für die Menschen in Darfur einen wichtigen Unterschied!

Ulrich Bachmann

Weiterführender Link zum Thema: www.securitycouncilreport.org > Klick auf «Sudan, South Sudan and Darfur»

GLIMMENDE HOFFNUNG INMITTEN ROHER GEWALT

WANN?	WAS?	WO?
Samstag, 15.10.2011 - Sonntag, 30.10.2011	Wanderausstellung mit Bildern von Oli Rust. Vernissage am 15.10. / Spez. Gottesdienst 16.10.	Kirchliches Zentrum Rain 13 3063 Ittigen BE
Samstag, 29.10.2011 08.30 Uhr	Frauenfrühstück*	Freie Evangelische Gemeinde Meylandstrasse 8 3280 Murten FR
Sonntag, 30.10.2011 10.00 Uhr	Gottesdienst*	Chrischona Gemeinde Schlieren Urdorferstrasse 38 8952 Schlieren ZH
Dienstag, 1.11.2011 19.30 - 21.00 Uhr	Vortrag für Konfirmanden und weitere Interessierte*	Evangelische Kirchgemeinde Wigoltingen-Raperswil Kirchgasse 1 8556 Wigoltingen TG
Mittwoch, 2.11.2011 - Mittwoch, 30.11.2011	Wanderausstellung mit Bildern von Oli Rust. 02.11.: Seniorennachmittag 14.30 / Vernissage 19.15*	Freie Kirche Uster Gerbestrasse 7 8610 Uster ZH
Donnerstag, 3.11.2011 20.00 Uhr	Hauskreis_Plus Abend*	Reformierte Kirchgemeinde Kirchweg 5 5616 Meisterschwanden AG
Samstag, 5.11.2011 17.00 - 18.30 Uhr	Benefizkonzert des Gospelchores GetUp mit Input.* Mit anschl. Apéro.	Reformierte Kirchgemeinde Zürich Hirzenbach Altwiesenstrasse 170 8051 Zürich ZH
Sonntag, 6.11.2011 09.30 Uhr	Gottesdienst *	Chrischona Gemeinde Schulhausstrasse 28 6800 Dübendorf ZH
Dienstag, 22.11.2011 - Donnerstag, 08.12.11	Wanderausstellung mit Bildern von Oli Rust	Gemeindehaus Riehen Foyer Bürgersaal 4125 Riehen BL
Freitag, 02.12.11 - Sonntag, 11.12.11	Wanderausstellung mit Bildern von Oli Rust. 11.12.11, 09.30 Uhr: Gottesdienst mit Projektinput*	EFG Bern Gutenbergstrasse 8 3011 Bern BE

*mit Christa Bauer in Begleitung von Hambaya Muhundika aus Sambia. Mit Kurzinfo über die Sambiareise 2012.

Details und Öffnungszeiten sowie weitere Daten der Wanderausstellungen finden Sie auf unserer Homepage: www.tearfund.ch > Aktiv werden > Wanderausstellung



Interessiert sich Ihre Kirchgemeinde, Ihre Jugend-, Frauen- oder Seniorengruppe für einen anschaulichen Vortrag über ein Projekt von TearFund (falls erwünscht inkl. geistlichem Input)? Das Programm wird der Zielgruppe angepasst.

Wir freuen uns über Ihr Interesse! info@tearfund.ch oder Tel. 044 447 44 00

2 JAHRE UNTERWEGS MIT DEN MILLENNIUMSENTWICKLUNGSZIELEN

Während dem Millenniumsgipfeltreffen in New York im Jahr 2000 verpflichteten sich 189 Staatschefs von UNO-Mitgliedsstaaten, acht Entwicklungsziele zu erreichen und so die weltweite Armut bis ins Jahr 2015 zu halbieren (im Vergleich zum Jahr 1990). Die Ziele sind allgemein unter dem Begriff «Millennium Development Goals» (MDGs) bekannt. Jedes der Ziele hat ein oder mehrere Zielvorgaben (Unterziele). Zum Überprüfen der Veränderungen wurden zusätzlich 60 quantitative Indikatoren (messbare Anhaltspunkte) festgelegt.

In den tearinfos 2011 und 2012 steht jeweils pro Ausgabe ein MDG im Fokus.

2011 SCHWERPUNKT SAMBIA:

- MDG 1: Bekämpfung von extremer Armut und Hunger
- MDG 5: Verbesserung der Gesundheitsversorgung für Mütter
- MDG 6: Bekämpfung von HIV/Aids, Malaria und weiteren Krankheiten
- MDG 4: Reduzierung der Kindersterblichkeit

2012 AUSBLICK:

- MDG 2: Primarschulbildung für alle
- MDG 3: Gleichstellung der Geschlechter und Stärkung der Frauen
- MDG 7: Ökologische Nachhaltigkeit
- MDG 8: Aufbau einer globalen Partnerschaft für die Entwicklung

tearinfo

Das Magazin von TearFund Schweiz
Ausgabe Oktober 2011
Wiedergabe von Artikeln und Bildern nur mit Genehmigung.

tearinfo erscheint vier Mal jährlich und wird allen Mitgliedern und Spendern zugestellt. Das Jahresabo kostet CHF 15.–

Herausgeber:

TearFund Schweiz
Ein Hilfswerk der Schweizerischen Evangelischen Allianz
Josefstrasse 34 | 8005 Zürich
Tel. 044 447 44 00 | Fax 044 447 44 05
info@tearfund.ch | www.tearfund.ch
PC-Konto 80-43143-0

Layout:

fortissimo : think visual, Wädenswil

Druck und Vertrieb:

Jordi AG – das Medienhaus, 3123 Belp

Alle Publikationen von TearFund Schweiz werden auf FSC-Papier gedruckt. Produkte mit dem FSC-Label stammen garantiert aus sozial- und umweltgerechter Waldwirtschaft.

Spendenpraxis:

Zuwendungen an TearFund Schweiz sind in allen Kantonen steuerabzugsberechtigt. Gehen für ein Projekt mehr Spenden als erforderlich ein, werden diese für einen ähnlichen Zweck verwendet.



Der Ehrenkodex SEA und das Gütezeichen ZEW verpflichten TearFund zu Transparenz und zu verantwortungsvollem Handeln in der Öffentlichkeitsarbeit, in der Kommunikation und in der Verwendung von Spendengeldern.

 **tearfund.ch**
Hinsehen. Handeln.